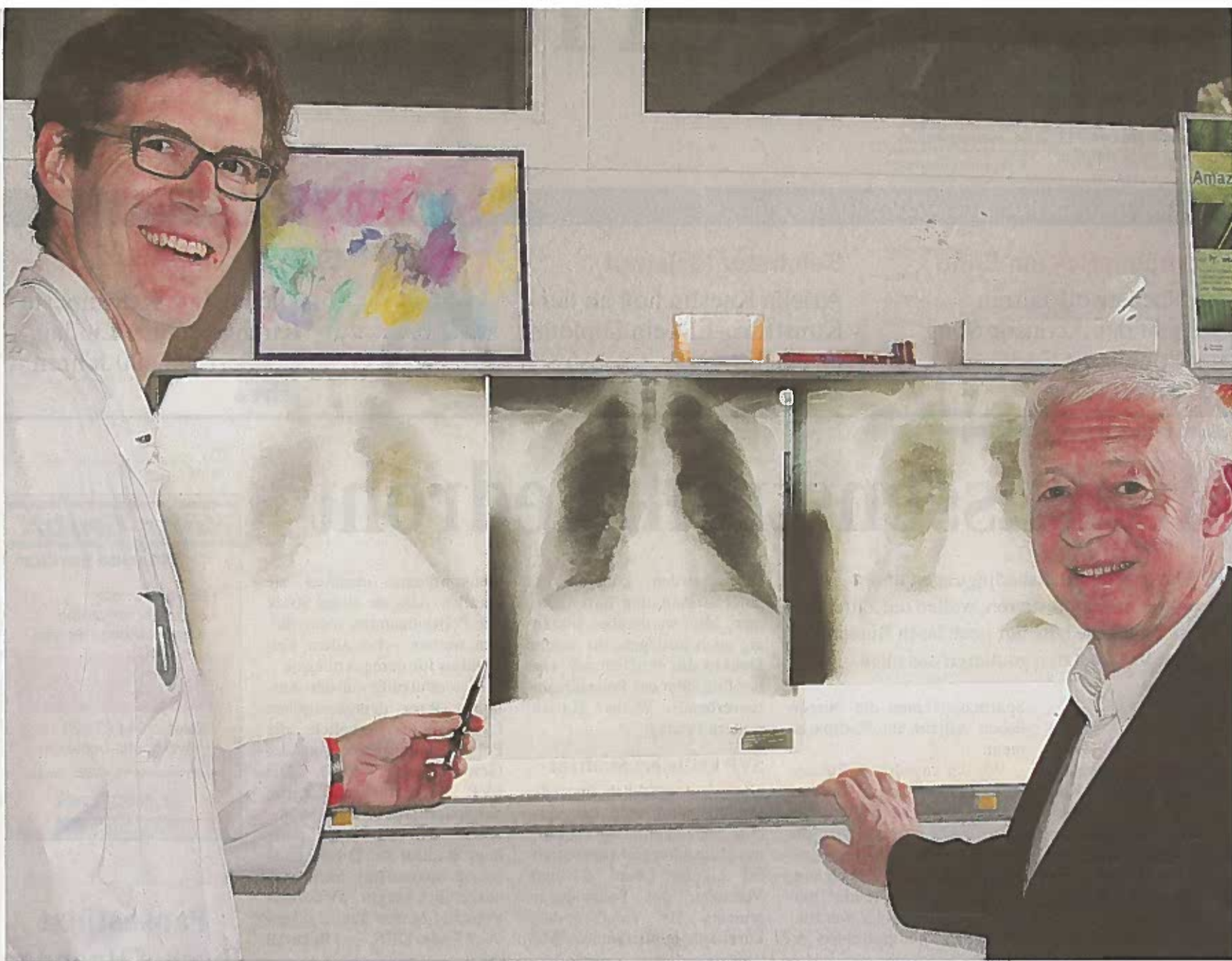




**ATMEN FÜR DIE NATIONALE FORSCHUNG**



Alexander Turk (links) und Otto Brändli, die beiden verantwortlichen Fachärzte der Sapaldia-Studiengruppe Wald, vor Röntgenbildern kranker Lungen – des Organs, das eine zentrale Rolle in der Forschungsarbeit über den Einfluss der Luftqualität auf die Gesundheit des Menschen spielt. Bild: Mano Reichling

## GLÜCK LUF telefonierende Schnellfahrer

**REGION.** Ein Wetziker ist im Auto mit dem Handy am Ohr durch Illnau geras. Gegensatz zum Bezirksger Pfäffikon sah das Oberger ein grobes Verkehrsdelikt als nicht erwiesen an.

Ein heute 25-jähriger Polyme aus Wetzikon war an einem Nachmittag 2009 mit seinem in Illnau Richtung Gutenswil wegs. Laut Anklage benutzte er während der Fahrt ein Mobiltelefon beschleunigte auf der Uster: massiv das Tempo auf gegen 107 denkilometer – im 50er-Bereich. Patrouille der Stadtpolizei Illn beobachtete die Fahrt und gab sp: Protokoll, dass der Mann mit 120 km/h unterwegs gewesen se

### Raserezzess bestritten

Der von der Polizei gestellte I gab zu, dass er während der telefoniert hatte. Hingegen ste vehement in Abrede, viel zu : gefahren zu sein. Es folgte längere Strafuntersuchung sow Prozess am Bezirksgericht Pfä wo der Autofahrer den eingek Raserezzess weiterhin bestrit beiden Polizeibeamten hätte: getauscht, sagte er aus.

Doch ohne Erfolg: Das Bezi richt folgte im Wesentlichen d klage und verurteilte den Mar gen grober Verletzung von Ver regeln zu einer bedingten Gel von 55 Tagessätzen zu 110 Frank wie zu einer Busse von 1500 Fr. Das Gericht ging von einem er nen Tempo von rund 90 km/h a

### Grobes Delikt nicht erwie

Der Angeklagte legte Berufu und liess gestern vor dem Oberj seinen Anwalt auf Freispruch Hauptvorwurf plädieren. Der ' diger lastete den Polizisten eine berechnete Tempouberschreitu widersprüchliche Aussagen an.

Die Oberrichter waren zwa überzeugt, dass der Autoleni schnell gefahren war. Allerdings sich das genaue Tempo nicht quantifizieren und damit ein Verkehrsdelikt nicht nachweis läuterte der Gerichtsvorsitzen kritisierte, dass die beiden Pol zu spät als Zeugen einverno worden seien. So hätten sie sich mehr präzise an die Fahrt des klagten erinnert, sagte der Rich

### Busse statt Geldstrafe

Die Oberrichter gingen desha noch von einem einfachen Ver delikt aus und lehnten eine Gel ab. Es wurde eine Busse von 80 ken ausgefällt. Dem Lenker v zudem zwei Drittel der 2500 Fr betragenden Gerichtskosten d ten Instanz auferlegt. Die Beru kosten gehen auf die Staat: Zudem erhält der Angeklagte seines Siegs vor Obergericht eir schädigung von 5000 Franken. (

## Velofahrer schwer verletzt

**EGG.** Ein 43-jähriger Radfahr sich gestern in Esslingen (Eg einem Unfall schwere Verletz zugezogen. Der Mann war ku 8 Uhr mit seinem Fahrrad a Oetwilerstrasse Richtung Ust fahren. Beim Kreisel in Ess wollte er auf den Radweg neb Usterstrasse wechseln. Dabei der Radfahrer laut Kantonspoli die Mittelinsel und stürzte. Der der keinen Helm trug, zog sich Verletzungen zu. (zo)

# Gewichtige Gesundheitsdaten

**REGION.** Die Gesundheit der Menschen im Zürcher Oberland hat nationale Bedeutung. Aus der Region kommen nämlich die meisten Daten für die wichtigste Umweltstudie der Schweiz – und das schon seit 20 Jahren.

ERNST HILFIKER

Absolut freiwillig lassen sich in der Zürcher Höhenklinik Wald (ZHW) pro Tag gegen vier Menschen ausführlich nach ihren Lebensgewohnheiten befragen, und sie absolvieren unter anderem einen Lungenfunktionstest und geben eine Blutprobe ab. Die Resultate dieser Untersuchungen finden dann, zusammen mit den Ergebnissen identischer Untersuchungen in sieben anderen Regionen der Schweiz, Eingang in die Datenbank von «Sapaldia». Hinter dieser in der Öffentlichkeit unbekanntem Abkürzung für

«Sapaldia ist die wichtigste Umweltstudie der Schweiz.»

Dr. Otto Brändli

«Swiss Study on Air Pollution and Health in Adults» (Schweizer Studie Luftverschmutzung und Gesundheit bei Erwachsenen) steckt schlicht «die wichtigste Umweltstudie der Schweiz». Das sagt Otto Brändli, der frühere, langjährige ZHW-Chefarzt und Sapaldia-Leiter, der heute noch im Sapaldia-Team mitarbeitet.

### Resultate, die jeden betreffen

Die Studie ist derart wichtig, weil sie eben unterbrochlos und ohne ein terminiertes Ende bereits seit 20 Jahren läuft und weil sie die grosse Zahl von 9651 (am Anfang) bis rund 6000 (heute) Teilnehmern umfasst. Und vor allem: weil die Ergebnisse – also die

Folgen der Luftqualität – für jeden Menschen von lebenswichtiger Bedeutung sind.

Ergebnisse, die beispielsweise zeigten, dass nicht etwa das Ozon, wie man beim Sapaldia-Start im Jahr 1991 vermutete, sondern der primär durch das Heizen und das Autofahren verursachte Feinstaub sowie das Passivrauchen die gesundheitsschädlichsten Formen der Luftverschmutzung sind. Diese Resultate führten denn unter anderem auch dazu, dass in der Schweiz erstmals Grenzwerte für die Feinstaubbelastung eingeführt wurden.

### Grösste Studiengruppe

Massgeblich beigetragen zu diesen Resultaten hat die Höhenklinik und die dort derzeit betreuten 1100 Menschen aus Wald und Dürnten. Sie bilden laut dem Leiter des Sapaldia-Studienzentrums Wald, ZHW-Pneumologie-Chefarzt Alexander Turk, die grösste Gruppe in dieser nationalen Untersuchung. Die Oberländer Teilnehmer, die heute zwischen 39- und 81-jährig sind, stellen gemäss Turk «einen absolut repräsentativen Querschnitt durch die Bevölkerung dar». Auch das ein Merkmal, das die Daten besonders wertvoll macht (siehe auch Kasten rechts oben).

Die Studienteilnehmer, die sich alle paar Jahre einmal untersuchen und befragen lassen, erhalten übrigens kein Honorar: Die einzige Entschädigung ist ein kleines Säckli Tirtgel aus der Produktion des lokalen Spezialitätenbäckers Honegger. Die Studie selbst wird hauptsächlich durch den Nationalfonds finanziert; ein Industriesponsoring, wie man es bei vielen anderen Studien kennt, gibt es nicht.

Seit etwas mehr als einem Jahr läuft nun die dritte Etappe von Sapaldia. Zusätzlich zu den bisherigen Untersuchungen wird dabei neu einerseits der Einfluss der Luftverschmutzung auf die Herzfunktion geprüft (mit einer Ultraschallmessung der Halsschlagadern), andererseits bezieht man jetzt Kinder in die Studie mit ein.

### Unerwartet viele Kinder dabei

«Wir hatten «Schiss», so Brändli, ob wohl genug weibliche und männliche Teilnehmer im Alter zwischen 9 und 20 Jahren mitmachen würden. Doch das Echo sei dann «besser, als erwartet» gewesen. Konkret: Allein das Untersuchungszentrum Wald hat laut Alexander Turk bereits gegen 70 Kinder «zusammen» und gibt damit erneut den Ton auf nationaler Ebene an, wo die Sapaldia-Verantwortlichen eine Gruppe von insgesamt 200 Kindern anstreben.

### ADHS wegen Dreck in Luft?

Mit den Kindern – alles Nachkommen von Menschen, die bereits in die Studie integriert sind! – werden dieselben Untersuchungen gemacht wie mit den Erwachsenen. Laut Turk und Brändli wird es «extrem spannend sein, was bei den Kindern herauskommt». So

«Oberländer stellen absolut repräsentativen Querschnitt durch Bevölkerung dar.»

Dr. Alexander Turk

wird man aufgrund der bei diesen jungen Teilnehmern gewonnenen Erkenntnisse dann beispielsweise sagen können, welchen Einfluss die Luftqualität auf die Schwangerschaft hat. Dazu gibt es auch bereits eine Hypothese: Wo mehr Feinstaub in der Luft

## Vom Drama- zum Forscher-Stoff

Die im Rahmen von Sapaldia gewonnenen Daten sind etwas ganz Besonderes. So löste das erste markante Ergebnis dieser Langzeitstudie – dass Passivrauchen schädlich für die Lunge ist – «ein Drama» aus, wie sich Dr. Otto Brändli erinnert. Und zwar ein Drama bei der Tabakindustrie, die durch die nun bewiesenen negativen Folgen der Raucherei laut aufheulte.

Heute heult niemand mehr – im Gegenteil: man ist über die Schweizer Grenze hinaus froh um die Daten. Die Erkenntnisse aus Sapaldia seien international bei Forschern begehrt, freut sich Dr. Alexander Turk. Dies wegen der «Robustheit der Daten»; eine Robustheit, die primär auf die überdurchschnittliche Grösse der Probandengruppe und deren langjährige Beobachtung zurückzuführen ist. (ehl)

ist, könnte es bei Kindern häufiger zur gefürchteten Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) kommen.

### Auswertung dauert Jahre

Ob die ADHS-Hypothese zutrifft und ob – wie man ebenfalls stark vermutet – die Luftverschmutzung letztlich auch die Herzfunktion beeinträchtigt, das kann man aber noch nicht so bald sagen. Die Auswertung der jüngsten Untersuchungsergebnisse der Sapaldia-Studie wird gemäss Alexander Turk und Otto Brändli «noch Jahre dauern». Und bis dahin läuft vermutlich dann bereits die vierte Etappe der grossen Studie, in der voraussichtlich analysiert wird, ob und wie Feinstaub dem Hirn schadet.